

(FG 20. Der Heilende), die dieser kurz vor seinem Tode Christian in einem Exemplar zugesandt hatte, für eine Neuauflage. – Der Fürst lobt das Trauer-Sonett auf Friedrich v. Schilling (FG 21. Der Langsame), weil es gut geschrieben sei und den Wandel des Verstorbenen trefflich schildere. Er habe es dem an Nachrichten der Fruchtbringenden Gesellschaft sehr interessierten Geuder zugeschickt. – Ob die Übersetzung der *Sepmaines* des Guillaume de Saluste sieur Du Bartas durch den verstorbenen Tobias Hübner (FG 25. Der Nutzbare) noch zu erhalten sei? – Christian empfiehlt sich F. Ludwig in seinen dringenden Geldforderungen.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 111rv [A: 111v]; eigenh. – Ohne A gedruckt in *KE*, 71 f. Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S. 947 (o. Nr. , d. d. Okt. 1637).

A Dem Nehrenden.

Gegen dem Nehrenden, bedancktt sich der Vnverenderliche gantz freundlich, vor den vberschickten schönen Fruchttsegen, derer so zierlich gemachten deutzschen reyme,¹ vndt vberfertiget sie hinwieder bester maßen. Hatt auch dem Liebe getichte² zu ehren, beygefügtes Lateinisches wercklein³, abschriftlich, mitt vbersenden wollen, mitt bitte, bey habender muße, solches vor die lange weyle zu durchlesen. Der vnverenderliche weiß nicht, wie es mitt seinem verdeutzschtem Christlichem Fürsten⁴ stehett, ob er außm grunde verbeßertt, mitt einer vorrede gemehret,⁵ vndt zum druck verfertigt worden seye. Des Sehl. verstorbenen Heylenden rechter Schwanengesang, nemlich daß Hoheliedt Salomons,⁶ so er dem vnverenderlichem, kurtz vor seinem ende, gar schön außgeleget, vndt in druck verfertigt, zugeschickt, wehre auch wol werth, das es wieder aufgelegt würde. Daß Klinggetichte auf den frommen Langsahmen Sehlig gerichtett,⁷ hatt vnß auch gar wol gefallen, vndt ist nicht allein wol gestellet, sondern auch recht auf seinen wandel vndt thun, geeignet. Jch habe es vnserm Ritter zu Nürnbergk⁸ zugeschickt, welcher nach solchen Fruchtbringenden geschichten sehr verlangtt. Ob des Nutzbahren *Sehlig* sein Bartaß⁹ noch zu bekommen, möchte der vnverenderliche gern wissen. Befihlt sich hiemitt, in des Nehrenden gnade, vndt freundtwilligkeitt, auch wegen Seiner annoch hinderstelligen, zwar sehr hoch benöhtigten anforderungen zu Cöhten.¹⁰ Geben *Bernburg* den^a Weinmonats 1637.

I

Fürst Ludwigs Sonett auf den verstorbenen Friedrich von Schilling mit den Korrekturen Diederichs von dem Werder

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 5rv, 5v leer. Die früheste uns bekannte Fassung des Sonetts ist eine Abschrift von Schreiberh. mit eigenh. Korrekturvorschlägen von Diederich v. dem Werder.

Weitere Überlieferung (mit vorangestellter Sigle):

L HM Köthen: V S 544, Bl. 4rv, 4v leer; von F. Ludwigs eigener H. Am oberen Blatt- rand Notiz von unbek. H.: „1637.“ Der Vergleich mit der von Werder korrigierten Fassung zeigt, daß dessen Verbesserungen in F. Ludwigs Abschrift zum großen Teil